

**Annahme von Insekten Kohlwurm 10 und Störpfaf 3.**

**Agenturen in Deutschland:** In allen grösseren Städten Deutschlands: Dr. Mosse, Haesentien & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Ellertfeld W. Thienes. Greifswald G. Illes, Halle a. S. J. ul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nothbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Hehn. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolf & Co.

37. Plenar-Sitzung vom 14. Februar,  
1 Uhr.

Abg. F r e s e (freif. Vereinig.): Dem Herrn Reichskämmerer und dem Haupte sage ich zunächst Dank für die Anerkennung, welche nützlich dem Norddeutschen Lloyd hier gesollt worden ist. Dank im Namen des Norddeutschen Lloyd. Ich muß aber doch noch etwas auf den Unfall der „Elbe“ eingehen. Die „Gratbie“ hätte erkennen müssen, daß die „Elbe“ ein viel größeres und schnelleres Schiff ist, und hätte deshalb hinter der „Elbe“ herumfahren müssen. Statt dessen suchte sie vor-

verhinderen müssen. Statt dessen möchte ich Sie  
vorherkommen. Man ginge neulich, die „Ebe-  
hüte 20, statt nur 7 Schotten haben müssen.  
Aber dann wäre die Dige unerrüchlich geworden.  
Auch der von Herrn von Wintreuffel empfohlen  
Doppelboden hätte nur wenig helfen können. Der  
„Grathie“ muß ich den Vorwurf machen, daß sie  
zu schnell weggefahren ist. Die kleinen englische  
Kohlen-dampfer pflegen heut zu Tage zu wenig  
Mannschaft zu haben. Der Vorschlag, den Bau  
der Schiffe durch Reichsbehörden beaufsichtigen zu  
lassen, hat keinen besonderen Wert. Denn wo-  
her der Bau von Kriegsschiffen zu beurtheilen ver-  
steht, braucht darum noch nicht den Bau von  
Handelschiffen beurtheilen zu können. Un-  
ter wenn unsere Rheederet behindert sei  
sollte, noch während des Baues eines Schiffe  
den Bauplan zu ändern, so würde ihre Kon-  
surrenzfähigkeit beeinträchtigt werden. Herr D.

Hinzu bemängelt die schärfste Föhrung der Mannschaften und deren sowie der Offiziere lange Arbeitszeit beim Lloyd. Aber mit Unrecht. Gerade die Schiffe des Norddeutschen Lloyd haben eine sehr große Besatzung und die Offiziere bringen sich zum Dienst dafelbst. Der Norddeutsche Lloyd hat auch meist altgediente Leute. Beförderer hat er seit seinem Bestehen etwa 3 Millionen Menschen, und sein Verlust an Menschen beträgt nur 364 Personen. Es scheint sich Niemand, auch ihm eine Seereise anzutreten. Ich glaube, wir können auf unsere Handelsflotte stolz sein.

Abg. Debel (Süd.): Ich meine, die Mannschaften eines Schiffes mögen auf die Wichtigkeit eines Unfalls hin eingeübt sein. Ein Bericht, daß ich erhalten habe, scheint nun aber doch erkennen zu lassen, als sei dies nicht auf der „Eibe“ der Fall gewesen. Mein Gewährsmann telegraphierte mir, daß Boots-Manöver gar nicht eingeübt worden seien. Leute, die 18—20 Jahre dort auf der „Eibe“ waren, erklärten, daß sie niemals ein solches Manöver mitgemacht haben. Und doch ist es so wichtig, daß die Leute eingeübt sind, die Boote rasch herunterzulassen. Dadurch scheint es sich auch zu erklären, daß

Undurch scheint es sich auch zu erklären, daß ein Boot benutzt werden konnte. Ferner stellt gewiß mit mir, daß erst jetzt, also nach den Unfällen, bei den Klobbschiffen Schotten-Schließungen stattfinden. Weiter heißt es: die T. u. f. w. seien mit Oefarbe varniert gewesen, was gleichfalls hinderte, daß die Boote rasch gehandhabt werden konnten. Mein Gewährsmann erwähnt ferner, daß die Scheidewände zwischen den Schotten vielleicht durch Rost zerfressen gewesen seien. Für die Regierung erwähnt er daran, jedenfalls die Pflicht, einmal nachzugehen, ob auch auf der Marine — denn jetzt spreche ich von den Schiffen überhaupt — der Dienst in allen diesen Beziehungen richtig gehandhabt wird. Bei den nentlichen Debatten scheint man ziemlich allgemein von der Ansicht ausgegangen zu sein, als ob unsere Passagierdampfer Alles aufs beste eingerichtet sei. Der Lieber hat gemeint, die amerikanischen und englischen Dampfer legten zu wenig Gewicht auf die Sicherheit. Aber gerade die amerikanischen Dampfer sind im Allgemeinen auf das vortheilhafteste eingerichtet. Ich selbst möchte die öffentlichen Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die kleinen Schiffe, ohne Passagiere, nur mit Mannschaften lenken. Wenn ein großes Unglück mit einem großen Schiffe, wie die „Cbe“ es war, passirt, dann admet Jeder daranf. Aber nicht auf die kleinen Schiffe, obwohl Jahr für Jahr.

menen, welche Tage mit Tage, mit einem solchen Unglück verkommt. Die Regierung sollte nicht nur an die Passagierschiffe ihre Sorge wenden, sondern auch an diese kleinen Schiffe, welche mit Mannschaften, die unabhängig von Verträgen das Meer besahren. Das ganze Schiffswesen muß von seinem ersten Ursprünge an der Aufsicht der Kontrolle unterworfen werden! Andererseits würden sich freilich dagegen sträuben, aber der Bundesrath sollte sich dadurch, und auch durch den Widerstand der Seebundesstaaten, nicht hindern lassen, einen solchen Gefesentwurf wenigstens vorzulegen. Der Reichstag müßte demselben jedenfalls zustimmen. Beachtung verdient dannamentlich auch, daß vor 22 Jahren 1 Mann an durchschnittlich 26 Tons Besatzungstet kam, jetzt dagegen 1 Mann Besatzung auf 42 Tons. Das wäre an sich recht bedeuulich, da inzwischen auch die durchschnittliche Größe der Schiffe gestiegen ist. Aber jedenfalls geht aus diesen Ziffern hervor, daß die Besatzung der Schiffe sich verringert hat, und da ist es doch die Frage, ob in dieser Beziehung nicht der

Unter etwas zu viel gegeben ist. Aufgabe der Regierung ist es doch, weniger aus dem Schutze des Eigentums zu sehen — denn darauf kann die Unternehmer selber bedacht —, als auf die Sicherheit der Befragungen. Herr Wislicieny macht in seiner Broschüre Angaben, die auch Herr Schöen nicht widerlegt hat. Die Klassifikation der Schiffe müßte in nicht zu langen Zeiträumen wiederholt, und jedes Schiff, bevor es in See geht, jedes Mal genau untersucht werden. In 10 Jahren sind 1657 Schiffe untergegangen und 3050 Menschenleben dabei zu Grunde gegangen. Unangenehme Fälle sind vorgekommen von hoher Deklaration des Schiffes, wobei der Rheeder kauft, daß das Schiff die Fahrt nicht durchmachen und die Mannschaft voransichtlich umkommen werde. Bei 7—800 Schiffen ist die Ursache der Unterunges amlich festgestellt, da heißt es fast überall: zu schwere Ladung! Man spricht in solchen Fällen mit Recht von Segarschiffen. Man nennt sie so, weil die Mannschaft umkommen muß, aber der Rheeder die hohe Versicherung einreicht. Zu einer Reihe von Seemfällen wo die Feststellung der Ursache noch möglich war, hat das Oberseamt als Ursache erkannt, daß das Schiff war seemannsch. Rheeder erinnern

Abg. Babel vermahrt sich gegen den von mehreren Rednern angedeuteten Vorwurf, als habe er die gesamte deutsche Rheideer diskreditieren wollen, und tritt nochmals für ein Reichs-Kontroll-Organ ein.

Staatssekretär v. Bötticher erwidert, im Großen und Ganzen seien doch Babels Ausführungen als abfällige Kritik der deutschen Rheideer überhaupt erschienen. Dem Abg. Hahn bemerkt Redner noch, ob einer Regelung des Feuerwehens näher zu treten sei, darüber schweben noch Erwägungen.

Das Kapitel wird sodann genehmigt. Ebenso nach kurzer Debatte „Statistisches Amt“.  
Sodann verläßt sich das Haus.  
Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.  
Tagesordnung: Bericht der Geschäftsordnungs-Kommission über den Antrag Abt (Disziplinarebefugnisse des Prääsidenten). Vorher Währungs-Antrag Friedberg, Wiebach und Genossen.  
Schluß nach 5 Uhr.

E. L. Berlin, 14. Februar.  
**Preussischer Landtag.**  
Abgeordnetenhaus.  
20. Plenar-Sitzung vom 14. Februar,  
11 Uhr.  
Eingegangen ist die Vorlage betr. Fischerei

Die Verathung des Justizetats wird fortgesetzt.  
Auf eine Anfrage des Abg. de Witt (Zr. erwidert der  
Minister Schönstedt, daß bei der Be-  
setzung von Kommissionen bei den Oberlandes-  
gerichten schon heute zunächst die am Orte wohn-  
haften jüngeren Richter berücksichtigt werden un-

Mag. Brandenburg (Zr.): Der Oberstaatsanwalt in Celle hat einen Chemiker, der in einem Wirthshause öffentlich erklärte: „Katholizismus ist Sögendienst“ strafrechtlich zu verfolgen abgelehnt. Eine solche Beschimpfung unserer Kirche können wir Katholiken uns nicht gefallen lassen. Auch auf den Weg der Privatklage kann man uns in solchem Falle nicht verweisen. Wir ver-

langen öffentliche Genußthung und erwarten von dem Minister, daß er den Oberstaatsanwalt re-  
fiziren wird.

Abg. Wies (Str.) erörtert die Frage der Errichtung eines Landgerichts in Kreisel und kommt dabei nochmals auf die bereits erwähnte von dem Abg. Bachem dargelegten Gründe für diese Forderung und legt dar, daß ein neues Landgericht in jener Gegend allerdings nöthig

aber nicht Krefeld, sondern Gladbach der passendste Ort für dasselbe sei.

Abg. Kicker (Hr.): Auf die allgemeinen und dunklen Anforderungen, welche gestern von der rechten Seite an den Minister gestellt sind, gehe ich nicht näher ein; wir halten fest an dem durch Verfassung und Gesetz gegebenen Grundlage. Die Forderung des Abg. v. Schalscha, die Verstärkung künftiger Güter zur Umzeit anlangend,

so halte ich dieselbe für berechtigt und würdevoll und nöthigfalls eine Verringerung der Substantiationen in der Ordnung vorzuschlagen. Auch halte ich es für ungerecht, daß der Hypothekenschuldbetrag der Herr für den Schuldbetrag persönlich haftbar bleibt selbst wenn der Gläubiger das Gut übernimmt hier könnte ein Interesse der Landwirtschaft an Wandel geschaffen werden.

Minister Schönstedt: Die Fragen diverser

Abz. Sanfen (Br.) wünscht statistische Erhebungen über das ländliche Kreditwesen durch die Amtsgerichte.

Regierungskommissar Vierhaus: Die Sache selbst wird die möglichste Aufmerksamkeit gewidmet; allein für statistische Erhebungen bietet die Sache große Schwierigkeiten, denn einmal sind

den Suche große Spielbereitschaft, denn endlich mußte die Amtsgerichte mit solchen Arbeiten bereits stark überbelastet und sozamm würde dabei dem subjektivierten Ermessen ein sehr weiter Spielraum gelassen werden müssen.

Strafgefangenen zu landwirthlichen Arbeiten die Arbeitszeit nicht so eng begrenzt werde, wie dies jetzt geschieht. Auch könnte gegen kleine Kantinwirths bei der Strafvollstreckung rücksichtsvoll insofern vorgegangen werden, als sie während der Ernte nicht zur Straferbückung eingezogen werden. Auch der wichtigen Frage, wie die Strafgefangenen wieder der Gesellschaft zugeführt werden können, wird vom Staate näher getreten werden müssen.

Regierungskommissar Geh. Rath S t a r c k :  
Gegen den Willen des Gefangenen sollen diese  
Vollstreckung gilt als Grundlag, daß erst nach  
zweijähriger Verbüßung im Gefängnisse der Straf-  
gefängene zu Arbeiten außerhalb desselben zuge-  
lassen wird. Die Unterbringung entlassener  
Strafgefängener wird zunächst immer eine An-  
zahl der zwei bis sechs Monate sein, ehe sie

gabe der freien Thätigkeit sein; allerdings kann auch die Hilfe des Staates hierbei Bedenken des leistens.

Abg. Schönbart-Warburg (Ztr.) will das Kassenfestsetzungsverfahren dem Gerichtszweigen überweisen wissen.

Minister Schönbart: Die Kassenfestsetzung ist doch oft von großer Wichtigkeit. Auch nach dem altpreußischen Verfahren lag dem Richter die Festsetzung ob.

Auf eine Anregung des Abg. Lottichius (nl.) bemerkt der Regierungskommissar Geheimrath Bierhaus, daß die Verhältnisse der Geschäftsreisende-Anwärter noch aus Anlaß vorliegender Petitionen einer eingehenden Erörterung zu unterziehen sein werden. Was nach Lage der finanziellen Verhältnisse möglich war, ist für diese Beamten geschehen.

Abg. Hauptmann (Str.) hält es für be-  
deutlich, daß so viele Richter Freimaurer sind.  
Abg. Dr. Langerhans (frf. B.) be-  
zweifelt, daß der Vorredner seine Behauptung  
wird beweisen können.

Herr Regierungskommissar Geh. Rath Bierhaus erwidert, daß hierzu ein Bedürfnis nicht nachgewiesen sei; die vorhandenen Dolmetscher seien ausreichend.

Hg. Mikrski (Pole) behauptet, daß die Dolmetscher angewiesen sind, national polnische Angelegenheiten bei der Uebertragung so zu behandeln, daß sie ihre Bedeutung verlieren.

Herr Regierungskommissar Bierhaus befreit

Abg. Dr. von Zazdewski (Pole) findet das Dolmetschertum bei Testamentsaufnahmen mangelhaft und besonders bedenklich. Minister Schönstedt verspricht Untersuchung der Lebensfrage und nötigenfalls Abhilfe. Die Abg. Letscha und Radzki (Rus.)

Alth. Dr. Gerlich (frk.): Am besten wäre es, wenn die Dolmetscher ganz entbehrlich wären. Es hat sich oft genug herausgestellt, daß Leute, die behaupteten, nicht deutsch zu verstehen, doch Deutsche besser verstanden, als der Dolmetscher. Seit 1876 besteht das Amtssprachen-Gesetz; es hat also Jeder Zeit genug gehabt, deutsch zu lernen. Nicht nurmehr, sondern nimmermehr!

Aug. v. Umrath-Bromberg (fr.). Befreiung  
ebenfalls die Nothwendigkeit der Dolmetscher; das  
Bedürfnis nach denselben sei gar nicht vorhanden  
und werde von der polnischen Agitation über-  
trieben. Eine Sparkasse wurde befragt, von  
ihren Statuten eine polnische Uebersetzung drucken  
zu lassen. Um die Kosten hierfür wieder zu be-  
kommen, gab sie das Symmetrische für den Preis von

bestimmen, gab sie das Exemplar für den Preis von 3 Pfennigen ab; jezt 8 Jahren sind von den Tausenden von Exemplaren drei Stück abgesetzt. (Hört! hört!)

Bei dem Kapitel "Gefängnisse" bringen die Abg. v. Werdeck (L.) bezüglich des Untersuchungsgefängnisses in Rottbus und v. Rohde-Wachsdorf (L.) über das Gefängnis in Wittenberg Wünsche vor.

Das Debattorium wird hierauf geschlossen.

Das Ordinarium wird hierauf beauftragt, beim Extraordinarium erwidert der Minister auf eine Anregung des Abg. Frhr. v. Esch (1.), daß er bemitleidet sei, die Amtsrichter durch Vergrößerung von Dienstwohnungen an ihren Gerichtsbezirke zu fesseln und daß der Finanzminister mit diesem Grundsatz einverstanden sei. Auch das Extraordinarium wird hierauf beauftragt, womit der Anzettel erledigt ist.

Hierauf vertagt sich das Haus.  
Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.  
Tagesordnung: Etat des Ministeriums des  
Inneren.  
Schluß 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.

---

**Deutschland.**  
□ Berlin, 14. Februar. Die japanisch-  
Meinungsfreiheit in Berlin theilt dem Reichsboten

Geheimschrift in Berlin theilt dem „Hirsch" (Telegraphen-Bureau) mit, daß sie heute ein Depesche der Regierung in Tokio erhalten habe, welche die Meldung, daß der chinesische Admiral Ding sich den Japanern vor Wei-wei-wai mit seiner Flotte ergeben habe, inhaltlich bestätigt.

Der „Post" zufolge ist hier an gunkündiger Stelle nichts davon bekannt, daß ein Marine-Attache für die hiesige französische Botschaft ernannt worden soll. Daß es das jenseitige müsse,

Der Gouverneur von Kamerun, von  
Zimmerer, hat vorläufig an der Riviera Aufen-  
halt genommen. Wann er nach Berlin kommt  
ist noch nicht bekannt.  
Herr Prof. Curtius, der bekanntlich auf der  
Straße stürzte, hatte eine schlechte Nacht.  
Sein Verbleiben ist unbekannt.  
Die Budgetkommission des Reichstages be-  
rathet heute die Einkommensteuer.

stieß heute über die einmaligen Ausgaben der sächsischen Militäretats. Abgelehnt wurde die erste Baurate für das Kriegssarchiv in Dresden. Der Senat willigt nur in die ersten Raten für den Bau einer Garnisonkirche in Dresden und für eine Wasserversorgungsanlage bei einer Infanterie-kaserne in Leipzig. Zur Vergrößerung des Artillerie-Schießplatzes bei Zeitpain werden im Etat 2 Millionen Mark angesetzt, bewilligt.

werden 1½ Millionen. Abgesetzt werden 196 000 Mark für ein neues Schulgebäude des Kadettenkorps in Dresden. Die übrigen Forderungen des sächsischen Ordinarius, darunter die Wünsche für Erweiterung des Barackenlazarets bei Königsbrück, für ein neues Dienstgebäude des Bezirkskommandos in Dresden, für Garnisonlazarette in Grimma und Borna werden bewilligt. Beim württembergischen Militärstatet entspinnt sich eine

längere Debatte über die Forcierung von 9 Millionen Mark zur Erwerbung eines Truppenübungsplatzes für das württembergische Armeekorps. Man bemängelt den hohen Preis und regt an, ein billigeres Terrain zu erwerben. Die Debatte wurde abgebrochen.

— Se. Majestät der Kaiser lehrte gestern Abend kurz vor 6 Uhr aus Hohenstock nach Berlin zurück und besuchte mit Ihrer Majestät

der Kaiserin um 9 Uhr den Subskriptionsball im künft. Opernhause. — Heute Vormittag, unter nahm Se. Majestät den gewohnten Spaziergang im Tiergarten, hörte — ins künft. Schloss zurückgekehrt — den Vortrag des Kriegsministers, Generals der Infanterie Bronsart von Schellendorff, und arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General-Adjutanten, General der Infanterie von Hahnle. Zur Früh-

füßstafel waren Einladungen ergangen an: Ihre königl. Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin Heinrich, Se. Durchl. den Fürsten Reuß j. L., Ihre Durchl. den Herzog und die Herzogin von Ratibor, den Prinzen und die Prinzessin von Solms-Braunfels, sowie an den Legations-Minister Graf Henck von Dommersmark. An der Abendstafel der Majestäten werden Ihre königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Heinrich, welche seit der

Abreise Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich von Berlin im königlichen Schlosse Wohnung genommen haben, nebst Gelingen theilnehmen.

— Die Gesamtschrecke Sr. Majestät des Kaisers während der zwitigigen Pürsche in der Umgebung von Subertstosf — am Montag und Dienstag — betrug 15 Rothpürsche und drei kapitale Dam-Schäufler. Unter den gestreckten Rothpürschigen befinden sich: 4 Sechszehnder, 2

Wiederbesetzung der durch Pensionierung ihrer bisherigen Inhaber zur Erledigung gekommenen St.



Bank-Papiere.		Dividende von 1893.	
Danf. F. Brief	207,000	Danf. F. Brief	207,000
N. Brod. 4 1/2 %	176,000	Dresd. B. 5 1/2 %	156,000
Berl. Gf. B. 5 1/2 %	132,000	Nationalb. 4 1/2 %	130,250
do. Südlag. 5 %	154,250	Dom. u. G. p. cony.	6 %
Bresl. Disc.	114,900	Pr. Centr.	9 1/2 %
Darmst. B. 4 1/2 %	—	Reichsbant	7,00 %
Deutsche B. 8 %	175,400		
Difk. Gen. 5 %	118,250		
Gold- und Papiergeld.			
Datalen per St.	9,69	Engl. Banknot.	20,460
Souverains	20,430	Frantz. Banknot.	81,250
20 fr.-Stücke	16,26	Deut. Banknot.	164,700
500.-Dollars	4,185 1/2	Russische Noten	219,700
Bank-Discont.		Wechsel-Cours v. 14. Febr.	
Reichsbant 3, Conbards 3 1/2	bez. 4		
Privatdiscont 1 1/2	b		
Amsterdam 8 T.	2 1/2 %		169,400
do. 2 M.	2 1/2 %		169,950
Belg. Pds. 3 T.	2 1/2 %		81,000
do. 2 M.	2 1/2 %		80,900
London 8 Tage	2 1/2 %		20,460
do. 3 Monate	2 1/2 %		20,460
Paris 8 Tage	3 %		81,150
do. 2 Monate	3 %		80,900
Wien, österr. B. 3 T.	1 1/2 %		164,050
do. 2 M.	5 %		169,300
Schwitz. B. 10 T.	4 1/2 %		81,000
Stuttin. B. 10 T.	5 1/2 %		77,250
Petersburg 3 T.	8 %		219,350
do. 3 M.	6 %		216,300







## Verloren.

Roman von Ludwig Hacht.

Neudruck unterlegt.

Renzo hatte sich bei den Mißhandlungen, die Petronella gegen die unglückliche Tochter verübte, zwar nicht beteiligt, aber er hatte ihnen zugehört, ohne Miene zu machen, das Mädchen, das er so glühend zu lieben behauptete, dagegen in Schutz zu nehmen. Eine unglückliche Verachtung gegen ihn erfüllte Annunziata's Brust.

„Neben dem Tod, als Renzo's Frau werden“, war ihr Gedanke, während sie sich unter den mißhandelnden Händen der Mutter wand. „Neben dem Tod, als Renzo's Frau werden!“ wiederholte sie sich unglückliche Male, während der langen, langen Stunden, die ihr träge und bleiern in dem verdunkelten und verschlossenen Gemache dahinschlüpfen.

So grenzenlos elend und verlassen ihre Lage war, hatte sie dennoch ein ihr bis dahin unbekanntes Gefühl der Sicherheit und des Selbstvertrauens gewonnen. Sie war dem Schicksale, Renzo's Frau zu werden, das ihr noch vor wenigen Stunden unermesslich erschienen, entgegen durch die Kraft ihres Willens. Zum ersten Male hatte sie erprobt, welche unbegrenzete Macht derjenige besitzt, der die Fähigkeit und Fähigkeit hat, ein unerschütterliches Nein zu sagen, und sie war fest entschlossen, dabei zu beharren. Keine Macht der Erde sollte ihr die Zustimmung zu der ihr verhassten Ehe entreißen. Möchte die Mutter sie mißhandeln; keine Mutter, die sie über sie verhängt,

konnte schlimmer sein, als die, Renzo's Frau zu werden. Sie schloß sich gegen jede Grausamkeit, aber auch gegen die Thränen und Liebesförmungen der Mutter — der heutige Tag hatte das Band zwischen ihnen zerissen.

„Sie kann mich nicht lieben“, sagte sich Annunziata; „das war nicht bloß Zorn und Erregung, das war Haß, kalte Grausamkeit. Kann eine Mutter so gegen ihr Kind verfahren? Was habe ich gethan, um solche Strafe zu verdienen?“ Sie sann und sann, und mit merkwürdiger Klarheit durchschaute sie jetzt das Wesen der Mutter und erkannte, daß sie beständig zwischen Haß und Zuneigung gegen sie geschwankt haben müsse. Jetzt aber hatte der Haß entschieden die Oberhand gewonnen.

„Ist sie vielleicht gar nicht meine Mutter?“ fragte das junge Mädchen plötzlich. „Sind die Träume, die mich zuweilen umschweben, deren einer mich erst in der verwichenen Nacht heimlich, mehr als Träume? Habe ich in freier Jugend wirklich in einem anderen Lande, in anderer Umgebung gelebt?“

Sie schüttelte mit wehmüthigem Lächeln den Kopf. „Träume sind Träume, denen Du nicht nachhängen darfst. Nicht träumen darfst Du, Deine ganze Kraft mußt Du zusammennehmen, um ihrem Haße die Stirn zu bieten! Ihrem Haße, dem Haße der eigenen Mutter!“ fügte sie mit Thränen hinzu. „Warum haßt eine Mutter ihr eigenes, einziges Kind?“

„Hast sie vielleicht in mir meinen Vater?“ fuhr Annunziata nach längerem Nachsinnen fort. „Sie hat sie mit mir von ihm gesprochen, nie sein Andenken liebevoll gepflegt. Ich weiß nicht, wo er gelebt hat, nicht, wo seine Grabstätte liegt.“

Jede Frage nach ihm wurde so kurz und barsch zurückgewiesen, daß ich sie nicht zu wiederholen wagte. O, jetzt verstehe ich Alles! Mein Vater war ein Deutscher; die Mutter hat im Unfrieden mit ihm gelebt; sie haßt sein Andenken, sie haßt mich, sein Kind, vielleicht sein Ebenbild, sie haßt die Deutschen seinerwegen!“

„Und ich liebe sie um feindwilligen!“ fügte sie mit einem himmlischen Lächeln hinzu und drückte das weisse Beißchensträngchen, das sie an ihrem Busen verborgen gehabt hatte, an die Lippen. „Vater, erbarme Dich Deines Kindes, errette, beschütze mich! Geliebter, Deine Gabe hat mir heute Kraft gegeben, gegen mein Geschick anzukämpfen, sie soll auch ferner mein Anker sein. Sehe ich Dich auch nie wieder, werde ich doch nimmermehr einem Andern angehören.“

Nach solchen Momenten der Erhebung kamen wieder Stunden der tiefsten Niedergeschlagenheit, der Körper machte seine Herrschaft geltend; es war lange Zeit vergangen, seitdem Annunziata Nahrung zu sich genommen, aber der Wille des jungen Mädchens blieb ungebeugt. „Neben dem Tod, als Renzo's Frau werden“, wiederholte sie immer wieder, mit diesen Gedanken ging sie der Mutter entgegen, als die endlich in ihr Gefängnis trat.

Petronella setzte das brennende Licht und das Brett auf den Tisch nieder und wandte sich mit der höhnlichen Frage an Annunziata:

„Dast Du jetzt lange genug gefastet? Ist der Trost gebrochen?“

„Ich troste nicht, Mutter“, sagte Annunziata sanft, aber fest.

Signora Petronella hatte erwartet, die Tochter zerknirsch, in Thränen aufgelöst zu finden, bereit,

Alles, was man von ihr verlange, zu thun, um nur aus dem Gefängnis erlöst zu werden. Daß sie Annunziata so ruhig sah, versetzte sie in endlosen Zorn.

„Du trostest nicht!“ schrie Petronella. „Nein, Du bist verstockt, nichtswürdig, das unanständige Geheiß, das Gottes Sonne beschneit! Aber Du sollst sie nicht wiedersehen.“

„Ich bin in Deiner Gewalt, Mutter, und muß über mich ergehen lassen, was Du mir thust.“ „Du spiehlst wohl noch die gekränkte Unschuld“, höhnlachte Petronella. „Dat man je erlebt, daß ein Kind so ungehorsam gegen seine Mutter gewesen ist, wie Du?“

„Ich war Dir nie ungehorsam, Mutter, ich habe Dich stets geliebt und gehört.“

„So lange es Dir behagte, so lange ich Dir den Willen that, ja, wohl“, unterbrach sie Petronella. „Aber jetzt, wo Du mir meinen Herzenswunsch erfüllen, wo Du mir meine alten Tage erheitern, mir alle Sorgen für Dich abnehmen sollst, da folgst Du Deinem Kopfe.“ Sie brach in lautes Schluchzen aus.

Nach am gestrigen Tage würde Annunziata durch diesen Thränenstrom tief erschüttert worden sein. Heute machte er nicht den geringsten Eindruck auf sie.

„Ich kann Renzo's Frau nicht werden“, sagte sie unerschüttert.

„Du mußt!“ fuhr Petronella auf, „Du mußt! Da Alles nicht hilft, mußt ich es Dir wohl sagen. Du wirst verfolgt, ich weiß es ganz genau, man lauert Dir auf. Der gute Renzo bewacht Dich Tag und Nacht, aber schätzen kann er Dich nur, wenn Du seine Frau bist, wenn er weit mit Dir fortgehen kann. Auf Deinen Eiden sollst Du ihm

helfen, daß er so gut gegen Dich ist. Nicht wahr, das ändert die Sache, jetzt siehst Du ein, wie unrecht Du ihm gethan hast? Ich rufe ihn, Du bist ihm Alles ab, bist mein gutes Kind, und morgen früh führe ich Euch zur Kirche.“

Sie hatte immer schmeicheleider, immer überredender gesprochen. Bei den letzten Worten wandte sie sich der Thüre zu, als ob sie Renzo herbeirufen wollte.

Annunziata vertrat ihr den Weg.

„Gieb Dir keine Mühe, Mutter. Drohungen, Bitten, Liebesförmungen und Mißhandlungen, es ist Alles vergebens, ich werde nie Renzo's Frau!“

„Du bleibst dabei, Du abscheuliche Kreatur?“ schrie Petronella, wieder in die heftigste Wuth verfallend. „Neben dem Tod, als Renzo's Frau werden!“ wiederholte sie sich unglückliche Male, während der langen, langen Stunden, die ihr träge und bleiern in dem verdunkelten und verschlossenen Gemache dahinschlüpfen.

„Ich glaube an diese Verfolgung nicht“, sagte Annunziata gelassen.

Petronella sah sie betroffen an. War das ihr kühles, schlichtes Kind? Sie erkannte die Tochter gar nicht wieder.

„Ich sollte Dich hinausstoßen, daß Du den Verfolgern in die Hände fielest!“ schrie sie. „Thue es, Mutter; ich suche hinter den Mauern eines Klosters Schutz und Frieden.“

„Das käme Dir wohl gerade gelegen! Hinans müdest Du? In ein Kloster? Ha, ha, ha, wer Dir das glaubte. Du schienst Dich vor den Verfolgern wenig zu fürchten. Sie kommen Dir vielleicht ganz recht.“

(Fortsetzung folgt.)

## Briefe

an Seine Heiligkeit den Papst

von R. Grassmann

Sind in Buchform erschienen und zum Preise von 50 Pfg. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorauszahlung von 50 Pfg. franko zugesandt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.  
Geboren: Ein Sohn: Herrn P. Liebenow (Swine-münde).

Gestorben: Fräul. Helene Mährt (Gammeln). Fräul. Clara Reuter (Schafst.). Herr Adolph Seime (Straßburg). Frau Helene Paulin geb. Knop (Görlitz). Herr Wilhelm Paulsen (Hamburg). Herr Ernst Jastrup (Stettin). Herr Carl Wörmann (Straßburg). Herr Herr Johann Hopp (Münster).

Dr. Huth's Knaben-Institut, Gegr. 1870, Charlottenburg 6, Berlin, Wilmersdorf, 114. Die Anstalt behält das hiesige Kaiserin-Augusta- u. Real-Gymnasium sowie die lateinische Hochschule. (Prospect u. Referenz in der Anstalt.)

Das Loos aus 11. Grosse Lotterie zum Behen der Kinderheilstätte in Göttingen. Gewinne i. Werthe v. 166 666 Mark. Haupttreffer 50.000 Mark. Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M. (Borte u. Liste 20. April) versendet F. A. Schrader, Haupt-Agentur HANNOVER, Gr. Packhofstr. 20.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbehaltung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig bei Hans Prieb, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestr. Nr. 41.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin S.W., Anhalterstr. 5 A Preisliste gratis und franko.

Stettiner Jalousie-Fabrik Telefon Nr. 766. Stettin Nr. 766. Jalousien mit Gurten u. Ketten. Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette. 2. Innen und außen Ketten. Hermann Fieckfeldt, Stettin.

Comtoir u. Fabrik: Grabowerstr. 22. Reparaturen werden prompt mit Berechnung billiger Preise sauber und gut ausgeführt. Reparaturen an Jalousien, außen Ketten innen Gurte, von 5 M. an.

Portemonnaies aus Abfall, Schaf- und Vackleder, sehr billig, empfiehlt R. Grassmann, Kohnmarkt 10.

## Carl Stangen's Gesellschaftsreisen

dem Orient Italien 26. Febr.: Ganz Italien mit Sicilien. 4., 22. April: Ganz Italien bis Neapel mit Riviera, bezügl. Corsica. 30. Mai: Ober-Italien. 11. April: Ganz Spanien bis Gibraltar. 16. März: Stellen, Tunis, Algier. Ausführliche Programme kostenfrei. Dieselben enthalten auch Reisepläne für andere zu besuchende Länder.

## Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Amtlicher Billet-Verkauf für Eisenbahnen und Dampfschiffe im Weltverkehr.

Wir bitten dringend, auf unsere Firma zu achten: unser Unternehmen ist das älteste derartige in Deutschland, in Berlin haben wir keine Filialen.

Bad Stuer in Mecklenburg, den 7. Februar.

Im hiesigen Anstalt sind nach Möglichkeit alle Einrichtungen dahin getroffen, den Ausgängen auch für die rauhere Jahreszeit gute Erfolge und Begehrtheit zu sichern. Wohnungen und Promenaden durch Wald und Berge außerordentlich gelüftet; Nord- und Ostwinde kaum merkbar. Mit dem besten Erfolge werden hier auch im Winter behandelt: Rheumatismus, Gicht, chronische Nervenleiden, Verdauungsstörungen, Asthma, u. s. w. — Milderer Wasserheilverfahren, Luft- und Sonnenbäder, auch im Winter, Gymnastik, Massage, Electricität u. s. w. — Augenblicklich 16 Kuräste. Preise mäßig, Prospekte gratis. Nächste Bahnstation Gauslin, 5 Station.

G. Bardey sen. Dr. med. H. Bardey jun.

20. Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung am 14. Mai 1895. 3010 Gewinne im Werthe von 247,500 Mark. Hauptgewinne: 18 Equipagen und 200 Reit- und Wagenpferde. Loose à 1 Mark sind in den Expeditionen des Blattes: Kohnmarkt 10 und Kirchplatz 4 zu haben. Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. Porto beizufügen.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbehaltung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig bei Hans Prieb, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestr. Nr. 41.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin S.W., Anhalterstr. 5 A Preisliste gratis und franko.

Stettiner Jalousie-Fabrik Telefon Nr. 766. Stettin Nr. 766. Jalousien mit Gurten u. Ketten. Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette. 2. Innen und außen Ketten. Hermann Fieckfeldt, Stettin.

Comtoir u. Fabrik: Grabowerstr. 22. Reparaturen werden prompt mit Berechnung billiger Preise sauber und gut ausgeführt. Reparaturen an Jalousien, außen Ketten innen Gurte, von 5 M. an.

Portemonnaies aus Abfall, Schaf- und Vackleder, sehr billig, empfiehlt R. Grassmann, Kohnmarkt 10.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbehaltung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig bei Hans Prieb, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestr. Nr. 41.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin S.W., Anhalterstr. 5 A Preisliste gratis und franko.

Stettiner Jalousie-Fabrik Telefon Nr. 766. Stettin Nr. 766. Jalousien mit Gurten u. Ketten. Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette. 2. Innen und außen Ketten. Hermann Fieckfeldt, Stettin.

Comtoir u. Fabrik: Grabowerstr. 22. Reparaturen werden prompt mit Berechnung billiger Preise sauber und gut ausgeführt. Reparaturen an Jalousien, außen Ketten innen Gurte, von 5 M. an.

Portemonnaies aus Abfall, Schaf- und Vackleder, sehr billig, empfiehlt R. Grassmann, Kohnmarkt 10.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbehaltung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig bei Hans Prieb, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestr. Nr. 41.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin S.W., Anhalterstr. 5 A Preisliste gratis und franko.

Stettiner Jalousie-Fabrik Telefon Nr. 766. Stettin Nr. 766. Jalousien mit Gurten u. Ketten. Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette. 2. Innen und außen Ketten. Hermann Fieckfeldt, Stettin.

Comtoir u. Fabrik: Grabowerstr. 22. Reparaturen werden prompt mit Berechnung billiger Preise sauber und gut ausgeführt. Reparaturen an Jalousien, außen Ketten innen Gurte, von 5 M. an.

Portemonnaies aus Abfall, Schaf- und Vackleder, sehr billig, empfiehlt R. Grassmann, Kohnmarkt 10.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbehaltung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig bei Hans Prieb, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestr. Nr. 41.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin S.W., Anhalterstr. 5 A Preisliste gratis und franko.

Stettiner Jalousie-Fabrik Telefon Nr. 766. Stettin Nr. 766. Jalousien mit Gurten u. Ketten. Patent: 1. Innen Gurte, außen Kette. 2. Innen und außen Ketten. Hermann Fieckfeldt, Stettin.

Comtoir u. Fabrik: Grabowerstr. 22. Reparaturen werden prompt mit Berechnung billiger Preise sauber und gut ausgeführt. Reparaturen an Jalousien, außen Ketten innen Gurte, von 5 M. an.

Portemonnaies aus Abfall, Schaf- und Vackleder, sehr billig, empfiehlt R. Grassmann, Kohnmarkt 10.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: Dr. Retau's Selbstbehaltung. 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Leses es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorrätig bei Hans Prieb, vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestr. Nr. 41.

Gummi-Artikel bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik Leopold Schüssler, Berlin S.W., Anhalterstr. 5 A Preisliste gratis und franko.

Dierflaschen werden gelaut. Große Domstraße 27, Baden.

Stellenjuchende jeden Berufs placiert schnell Reuter's Bureau in Dresden, Bernauerstraße.

Jung. Barbiergehilfe, tüchtig in Barbieren und Haarschneiden, per sofort oder 1. März gesucht. Berth. Maltenth, Lades.

Damen- und Kinderkleider werden in und außer dem Hause angefertigt. Emma Hase, Pöhlstraße Nr. 37, 1. Et.

Trüchtige Klavier- und Geigenmacher empfiehlt der Verband Heinrichstr. 7, hinter part.

Unter, im Englischen wünschen zwei junge Kaufleute zu mieten. Bedingungen hauptwiegend 12. 12. 2. Mädel, Juchete, Umgehende, Damen- u. Kinderkleider u. b. u. mod. angef. Frau Matke, Heinrichstr. 45, III.

Schneider, Wäsche, sowie ganze Aussteuern werden angefertigt. Preussischstraße 14, 3. Et.

Centralhallen. Leutes Auftreten des gegenwärtig vorzüglichsten Spezialitäten-Ensembles. Die Hauptdecoration des Musikballets ist noch heute vorhanden. Kam-Ballets in allen Bläsen im Bureau.

Stadt-Theater. Freitag: 5. Vorstellung im Opernhaus. Oberon.

BelleVue-Theater. Freitag: Benefiz Elsa Kähling. Myritz-Pyritz. Benefiz m. Geling in 3 Aufz. u. Witten u. Juchens. Sonnabend: Benefizmündliche Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 M.).

's Nullerl. Benefiz m. Geling. Sonntag 3 1/2 Uhr: Kleine Preise. (Parquet 50 M.). Wie die Alten sangen. Abends 7 Uhr: Bons ungültig. Myritz-Pyritz.

Concordia-Theater. Heute Freitag: Große Gala-Abchieds-Vorstellung. Leutes Auftreten des jetzigen Spezialitäten-Personals. Auftreten des Directoren-, Possen- und Musik-Ensembles. Sonnabend: Neues Programm! Gütte-Specialitäten. Gütte-Orchester.

## Kräftigung des Magens.

Ohne gerade krank zu sein, fühlt man oft ein Unbehagen im Magen, welches leicht gehoben werden kann, wenn man versteht, den Magen zu kräftigen. Dazu können wir ein seit Jahren durch seine Erfolge rühmlichst bekanntes

## Hausmittel

empfehlen; es ist der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vielfach erprobten und kräftig befundenen Kräutersäften mit gutem Wein bereitet.

Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu M. 1.25 u. M. 1.75 in Stettin: Pelikan-Apothek und in Altdamm, Pöhljuch, Zülchow, Massow, Seppenitz, Brüssow, Penkun, Neuwar, Gülzow, Plathe, Naugard, Pöhlitz, Gollnow, Bredow, Stargard, Pyritz, Bahn, Greifenhagen, Garz, Fiddeloh, Lippewh, Soldin, Königsberg i. N., Angermünde, Schwedt, Prenzlau, Pasewalk, Kammin, Wollin, Ueckermünde, Colberg, Anklam, Demmin, Swinemünde, Wolgast, Greifswald, Bergen, Stralsund u. s. w. in den Apotheken. Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto u. küstfrei.